Sehr geehrte Redaktion!

Autor(en): **Schmidt, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **68 (1985)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-413179

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sehr geehrte Redaktion!

Zu Ihrem Bericht «Christus soll am 3. April 33 gekreuzigt worden sein» in 1/1985 möchte ich folgendes anfügen:
In der (noch) unveröffentlichten Arbeit «Die Passions-Legende» habe ich nach gründlichen und objektiven Forschungen folgende Fakten festgestellt: Nach F. K. Ginzel ereignete sich im Jahre 29 eine totale Sonnenfinsternis (Spezieller Kanon der Sonnen- und Mondfinsternisse, Bern 1899, S. 200). Die Urzeit war 12—15 Uhr. Sie stimmt mit den Angaben in den 3 Evangelien überein (6.—9. Stunde). Sie ereignete sich aber nicht an einem Rüsttag vor dem Passah, sondern am 24. November 29. Nach Ginzel (w. o.) war aber am 3. April 33 eine Mondfinsternis, die für Jerusalem als eine partielle sichtbar war, und zwar von 15.44—18.37 Uhr. Mit dem Aufsteigen des Vollmondes um 18.03 Uhr fiel sie dort fast genau mit dem Ende des Rüsttages und mit dem Anfang des grossen Sabbats zusammen.
Im Altertum war es ein tiefreligiöser Himmelsglaube, dass Könige, Fürsten oder Feldherren von Gefahren bedroht waren, wenn Verfinsterungen von Sonne und Mond eintraten. Dieser Glaube ist bei fast allen Völkern der Antike nachweisbar. Bei Pauly-Wissowa ist sogar zu lesen, dass noch im 18. Jahrhundert französische Bauern bei einer Mondfinsternis sagten: «Mein Gott, wie leidet er!» (Real-Enzyklopädie der klassischen Altertums-Wissenschaft, I/12, Stuttgart 1909, 2331). Alfred Jeremias berichtete, dass man in den Keilschriften (Tafeln) Babyloniens und Ägyptens — in deren Kulturbereich auch Palästina jahrtausendelang lag — Texte über himmlische Vorzeichen entdeckt hat, die besagen, dass die Verfinsterung des Mondes und der Sonne den Tod eines grossen Königs anzeige (Handbuch der altorientalischen Geisteskultur, 1929, S. 323).

Gerade die Geschichte der Finsternisse und deren geistige Folgewirkungen beweist, dass alte Glaubensvorstellungen fast unzerstörbar sind. Es ist daher berechtigt, aus den Schilderungen über die Kreuzigung des Evangelien-Jesus folgenden Schluss zu ziehen: wenn an jenem 3. April 33 wirklich ein Jesus gekreuzigt wurde, gleichgültig von wem und aus welchen Gründen, dann wurde dieser Prediger von den später schreibenden (unbekannten) Evangelisten wegen dieser Finsternis nachträglich zum «König» und «Gottmenschen» und damit unsterblich gemacht. Dass man einen Jesus am Vorabend eines Passahfestes «gehängt» hat, bestätigt eine Stelle im Sanhedrin (oberster Gerichshof) 43 a. Nur das Jahr wird nicht angegeben. Darin heisst es: «Am Vorabend des Passahfestes hängte man Jesus (den Nazarener). 40 Tage lang ging vor ihm der Ausrufer her: «Jesus von Nazareth soll gesteinigt werden, weil er Zauberei getrieben, Israel verleitet und abtrünnig gemacht hat. Wer ihm einen Freispruch weiss, komme und trage ihn vor für ihn! Aber man fand keinen Freispruch und hängte ihn am Vorabend des Passahfestes.» Dr. R. Schmidt, Graz

Einladung
zum internationalen Freidenker-Freundschaftstreffen in Salzburg am 4.—5. Mai 1985

Jour fixe-Programm:

Samstag, 4. Mai vormittags: Anreise der Teilnehmer.
12.00 Uhr Mittagessen im Jugendgästehaus der Stadt Salzburg.
13.30 Uhr Eröffnung und Begrüssung durch den Bürgermeister der Stadt Salzburg, *Dipl. Ing. Josef Reschen,* und den Bundesobmann des Freidenkerbundes Österreichs, *Richard Klucsarits.*
14.00 Uhr *Referat Dr. A. v. Pechmann (BRD):* Neue Strömungen in der Arbeiterbewegung — Perspektiven der Freidenker.
16.00 Uhr Stadtrundfahrt mit alternativer Stadtführung.
19.00 Uhr Abendessen.
20.00 Uhr Kulturelles Festprogramm (veranstaltet von einer Freidenkergruppe aus Baden-Württemberg);
Zwangloses Zusammensein und Gedankenaustausch.

Sonntag, 5. Mai 7.00—8.00 Uhr Frühstück im Gästehaus der Stadt Salzburg.
9.00 Uhr *Referat Dr. Joachim Kahl (Nürnberg):* Die Sinnfrage in atheistisch-materialistischer Darstellung, (nach den Referaten Aussprache)
12.00 Uhr Mittagessen
13.00 Uhr Stadtrundgang II ... oder wahlweise Kulturprogramm der Salzburger Freunde (Filme etc.).

Nächtigung: Jugendgästehaus der Stadt Salzburg (5020 Salzburg, Josef-Preiss-Allee 18, Telefon 0662/46857.

Konferenzort: Restaurant des Flughafens Salzburg.
Achtung: Der Konferenzort wird eventuell noch in das Stadtzentrum verlegt ... und ist deshalb provisorisch.

Anmeldungen: (Bitte gleich vornehmen)
Freidenkerbund Österreichs
1150 Wien, Johnstrasse 52.
Tel. 0222/958630 oder 846501/36.

Preis: voraussichtlicher Preis: Fr. 600.—.